



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Montag der zweiten Fastenwoche

Der mittelalterliche Theologe Thomas von Aquin bezeichnete Schönheit als "eine Art von Wissen". Dostojewski sagte den berühmten Satz: " Die Schönheit wird die Welt retten". Persönlich und weniger abstrakt gefragt: Würden Sie mir zustimmen, dass wir etwas, das wir schön finden, lieben? Könnten Sie ein paar Dinge nennen, die diesen Sinn für Schönheit in Ihnen wecken würden? Ich finde, es ist oft ein überraschendes Gefühl, wenn etwas, das wir nicht für außergewöhnlich hielten, die tröstliche Nachricht verkündet, dass es in der Welt tatsächlich Schönheit gibt, auch wenn wir sie nicht immer sehen können.

Zum Beispiel eine Person, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit etwas für Sie erledigt. Manche Menschen, die Ihnen helfen wollen, sehen aus, als würden sie dazu gezwungen, und wünschten, Sie würden bezahlen und schnell wieder gehen. Andere erledigen ihre Aufgabe gründlich und zuvorkommend, aber ohne sie zu persönlich zu nehmen. Gelegentlich gibt es jemanden, bei dem man aus irgendeinem wundersamen Grund die Gegenwart der Selbstlosigkeit spürt. Es ist ihre eigene Präsenz, aber auch etwas, das durch ihr Auftreten hindurchscheint, eine entspannte, selbstsichere

und doch völlig zwanglose Freundlichkeit, durch die man sich für eine Weile als glücklicher und besserer Mensch fühlt, einfach weil ein anderer Mensch auf diese Weise mit einem umgeht.

Für die Skeptiker unter uns: Es kann auch unbewusste Gründe dafür geben - die Person erinnert Sie an jemanden, den Sie mögen, oder ist in anderer Weise anziehend. Aber diese Faktoren würden das Gefühl der Anmut nicht erklären. Damit ist eine Energie oder Präsenz gemeint, die ein unergründliches Motiv hat, ein Zeichen dafür, dass es sich um reine Güte, um Agape - die reine Liebe handelt.

Sie ist "schön" und mühelos. In Kunstwerken, die uns tief berühren und eine Sicht auf die Welt vermitteln, die naheliegend und doch überraschend, vertraut und doch neu ist - sei es in der Musik, in einem Roman, in der Poesie, in der Malerei, im Film oder in der Zeichnung eines Kindes - immer wird Schönheit als etwas Müheloses empfunden. Das Ego und die schöpferische Arbeit des Künstlers sind gänzlich in das vollendete Werk eingeflossen.

Schönheit ist eine Erscheinungsform der Anmut. Sie ist immer um uns herum vorhanden, wie Sauerstoff. Schönheit wurde nur einmal erschaffen: Sie ist ein Fenster, das sich zum Zeitlosen öffnet. Aber sie ist das grundlegende Wesen aller Dinge und jedes Menschen. Deshalb kann sie überall unvermittelt auftauchen.

Dies ist Teil der Arbeit der Fastenzeit, uns trotz der täglichen Nachrichten und der Disharmonie um uns herum für die Schönheit zu sensibilisieren, in der wir leben, uns bewegen und unser Dasein sich entfaltet.

Laurence Freeman

Übersetzung: Susanna Melzer, unterstützt von DeepL